

Nach dem Durchschnittsverhältnis der Schriften gruppieren sich die verschiedenen Zweige so: Medizin; Juristische und politische Wissenschaften (eine Gruppe, der gegenwärtig auch die Staatswirtschaftslehre zugeteilt ist); Chemie; neuere Sprachen und Literaturen; Exakte Wissenschaften; Naturwissenschaften usw. In vielen Zweigen schwankt die Produktion, starken Jahren folgen schwache, die ihrerseits teils langsam, teils schon im dritten Jahre ausgeglichen werden. Bisweilen erfolgt die Produktion gewissermaßen stoßweise, wie für die juristischen Wissenschaften und die Medizin, die ihre Haufen immer in ungleichen Zeiträumen zeigen. Für andere Zweige dagegen (Theologie, Philosophie, Naturwissenschaften, exakte Wissenschaften) stellen wir von neuem jene Regelmäßigkeit der Ziffern fest, die auf einem Felde anscheinend so aus freiem Antriebe erfolgender Tätigkeit verwirrend wirkt und unerklärlich scheint. Das letzte Jahr dieser Reihe war das fruchtbarste, besonders auf den Gebieten der Rechtswissenschaft, der Medizin und der Chemie. Was die Rechtswissenschaften anbetrifft, so muß hier jedenfalls bemerkt werden, daß diese Gruppe seit zwei Jahren in zwei geteilt ist: Rechtswissenschaften (1908/09: 1348; 1909/10: 920; 1910/11: 1398) und Staatswissenschaften (260; 311; 279). Die Haufe im Gebiete der Medizin ist zum Teil den neuen Dissertationen zur Veterinärkunde zu verdanken (1910/11: 230).

Die Bibliographie der Übersetzungen deutscher Werke, teils urheberrechtlich geschützter, teils dem Gemeingut zugefallener, ist für Übersetzungen in die slavischen Sprachen, die ungarische, rumänische und andere osteuropäische Sprachen fortgesetzt worden; Herr Bsch hat sie in sieben Nummern des Börsenblatts erscheinen lassen. Indem wir sie für die Statistik zusammenfassen, haben wir die sehr hohe Zahl von 565 Publikationen gefunden, eine Zahl, die viel höher ist als die bisher erreichten (1902: 329; 1903: 319; 1904: 400; 1905: 333; 1906: 358; 1907: 425; 1908: 410; 1909: 477). Was die so interessante Bibliographie der Übersetzungen deutscher Werke ins Englische, Dänische, Spanische, Französische, Italienische, Holländische, Norwegische und Schwedische anbelangt, die früher von Herrn Mühlbrecht Sohn veröffentlicht wurde, so müssen wir entschieden unsrer Trauer über deren Ausbleiben Ausdruck geben.*

Die Eintragungen deutscher Werke, für die im Jahre 1910 das Copyright in den Vereinigten Staaten N.-A. unter der Geltung des neuen Gesetzes vom 4. März 1909 beantragt worden ist, haben sich nicht vermehrt, wie man nach den durch dieses Gesetz gebotenen sehr schätzbaren Erleichterungen hätte annehmen können. Die Zahl dieser Eintragungen war 3839 (1907: 3332; 1908: 3467; 1909: 3921), also 84 weniger als im Jahre zuvor; sie verteilten sich so: Bücher 630; Zeitschriften 195; dramatische Werke 67; Bilder 54; Zeichnungen, Skizzen 67; Photographien 13; Karten 52; Pianola-Rollen 1; musikalische Werke 2760, darunter 75 dramatisch-musikalische. Die Zahl der eingetragenen Bücher und dramatischen Werke ist fast dieselbe geblieben; diejenige der musikalischen Werke ist zurückgegangen (— 255); einzig die der Zeitschriften (+ 118) und die der Karten (+ 31) hat sich merklich gemehrt. Es wurde im Jahre 1911 eine lebhaftere Propaganda gemacht (vgl. Droit d'Autour 1911, Seite 67), um die deutschen Autoren und Verleger anzuregen, von den Vorteilen der amerikanischen Gesetzgebung Nutzen zu ziehen; wir werden später sehen, ob die Ergebnisse befriedigendere sein werden.

Für die periodische Presse stützen wir uns wieder auf die statistischen Aufstellungen der Firma H. O. Sperling in Stuttgart, die das ausgezeichnete »Zeitschriften-Adreßbuch«, enthaltend die Zeitschriften und hervorragenden politischen

*) Wird in einer der nächsten Nummern des Bbl. wieder aufgenommen. Red.

Tagesblätter Deutschlands, Österreichs und der Schweiz herausgibt; der 47. Jahrgang (1912) dieses Jahr- und Adreßbuchs (»Hand- und Jahrbuch der deutschen Presse«) ist soeben erschienen. Neben Inhaltsverzeichnissen, nützlichen Auskünften und Anzeigen setzt sich das Jahrbuch aus zwei Hauptteilen zusammen, deren einer die Zeitschriften, der andere die im Deutschen Reich, in Luxemburg, Österreich-Ungarn, der Schweiz und Rußland erscheinenden namhafteren politischen Zeitungen deutscher Sprache enthält. Beschäftigen wir uns zunächst mit dem ersten Teil, der den Zeitschriften gewidmet ist; er umfaßt 6178 Titel. Die folgende Zusammenstellung wird uns über die Entwicklung dieser Organe unterrichten:

1898: 4571	1906: 5715
1899: 4702	1908: 5747
1901: 5231	1910: 5861
1902: 5545	1911: 5983
1904: 5717	1912: 6178

Die Zeitschriften sind in 32 Hauptgruppen gesondert von denen vier noch Unterabteilungen haben (Kunstgewerbe Technik und Industrie: 24 Unterabteilungen; Sport, Spiele, Sammlungen: 8; Theologie: 4; Jugendschriften: 3). Wir teilen nachstehend wenigstens die Zahlen aus den hauptsächlichsten Abteilungen für die beiden letzten Jahre mit:

	1911	1912
1. Architektur, Ingenieurkunst	237	261
2. Bergbau	54	54
3. Buchhandel, Presse, Bibliographie, Bibliotheken	62	64
4. Chemie, Pharmazie	53	53
5. Pädagogik	311	322
6. Modeblätter	175	186
7. Freimaurertum	18	18
8. Garten- u. Weinbau	89	93
9. Geschichte u. Geographie	184	189
10. Kunstgewerbe, Technik, Industrie	977	1004
11. Handel	351	355
12. Medizin	363	367
13. Archäologie, Kunst	54	60
14. Land- u. Forstwirtschaft	370	398
15. Literatur	138	152
16. Mathematik, Astronomie	21	21
17. Militärwesen	62	63
18. Musik, Gesang	72	73
19. Naturwissenschaft	133	137
20. Philosophie	49	55
21. Rechts- und Staatswissenschaft, Volkswirtschaftslehre	539	548
22. Reisen, Bäder, Küche	115	124
23. Sport und Spiel	222	236
24. Linguistik	73	83
25. Stenographie	80	85
26. Theater	33	40
27. Theologie	707	693
28. Tierarzneiwissenschaft	31	31
29. Humoristische Blätter	217	225
30. Versicherungen	47	49
31. Jugendzeitschriften	89	92
32. Verschiedenes	57	47
Insgesamt	5983	6178

Im Irrtum würde sich befinden, wer etwa diese letzte Gesamtziffer einzig im Sinne einer reinen Vermehrung der Zeitschriften (+ 195) auslegen würde; denn dieses Wachstum ist zum großen Teil einer vermehrten Genauigkeit der Bibliographie zuzuschreiben. In der Tat, die Firma H. O. Sperling läßt sich durch den Umstand, daß viele Zeitschriftenverleger auf ihre Bitten um Auskünfte nicht einmal antworten, nicht abschrecken, sie vervollkommen ohne Unterlaß ihre Nachforschungsmittel; auch hat sie in diesem Jahre in die vorstehenden Abteilungen die Zeitschriften und Zeitungen aus den deutschen Schutzgebieten aufgenommen. Aber man wird bemerken, daß in fünf Rubriken (Nr. 2, 4,